

D1 Waldnotstand erfordert dringendes Eingreifen

Antragsteller*in: Katharina Weske (KV Berlin-Reinickendorf)
Tagesordnungspunkt: Dringlichkeitsanträge

Antragstext

1 Die Berliner Wälder machen 20 % unserer Landesfläche aus. Sie kühlen unsere sich ständig
2 aufheizende Millionenstadt, versorgen uns mit Frischluft sowie mit Wasser und bieten uns
3 wichtige Erholungsräume. Sie absorbieren CO₂ und bieten Lebensräume für Pflanzen, Tiere und
4 Pilze.

5 Der Zustand der Berliner Wälder hat sich in der vergangenen 5-jährigen Dürreperiode
6 kontinuierlich verschlechtert und erfordert von uns eine schnelle Anpassung der Wald- und
7 Forstpolitik: der Waldzustandsbericht (Nov. 22) weist aus, dass nur noch 4 Prozent der
8 Berliner Waldbäume gesund sind. Für 56 Prozent der geprüften Bäume wurde eine Warnstufe
9 ausgerufen. Ursachen dafür sind die extremen Hitzeperioden und ausbleibende Niederschläge.
10 Besonders der Kronenzustand der Kiefern hat sich drastisch verschlechtert, Eichen und Buchen
11 zeigen ebenfalls starke Kronenverlichtungen. Die Extremhitze hat die Zerstörung des
12 schützenden Dachs der Wälder befördert, sodass sich das Waldinnenklima aufheizt. Dadurch
13 sind neben den Bäumen auch die übrigen Lebensgemeinschaften im Wald gefährdet, also die
14 gesamte Biodiversität. Die vergangenen Dürrejahre haben die Waldböden ausgetrocknet. Der
15 Wasserhaushalt, den die Bäume halten und für das gesamte Ökosystem produzieren, ist
16 eingebrochen und die Grundwasserspiegel sinken. Der Wald und seine Böden sind zusammen mit
17 den Mooren unsere wichtigsten Helfer im Kampf gegen den Klimawandel, sie sind
18 Kohlenstoffspeicher. Genauso wichtig ist aber ihre Funktion als Wasserspeicher. Um dies zu
19 erhalten, ist ein möglichst geschlossenes, Feuchtigkeit speicherndes und die
20 Sonneneinstrahlung abwehrendes Kronendach nötig.

21 Politische Schritte:

22 1. Wir setzen uns dafür ein, daß der „Waldumbau“ mittels höherer Holzentnahme v.a. aus
23 Kieferbeständen einem Monitoring unterworfen wird. Ausgelichtete Wälder laufen Gefahr,
24 „heiß geschlagen“ zu werden mit der Folge von Waldbränden wie in Brandenburg. „Der
25 zügige Umbau der naturfernen Kiefernforsten sollte verlangsamt werden“ (Dr. Lutz
26 Fährser, Begründer des Lübecker Stadtwald; L.F. hat die „Naturland“-Zertifizierung der
27 Berliner Forsten initiiert). Die Zielsetzung, die Berliner Wälder zu resilienten
28 Laubmischwäldern zu entwickeln, halten wir weiter für den richtigen Weg, die Eingriffe
29 müssen aber schonend erfolgen und zeitlich über Dekaden gestreckt.

30 2. Förster*innen und Forstwissenschaft sind durch den Klimawandel und extreme
31 Sonneneinstrahlung mit ganz neuen Phänomenen konfrontiert z.B. dem Verlust der
32 Schutzschichten auf Blättern. Um die Stressfaktoren für die Wälder zu minimieren, dem
33 Wald Ruhe zu geben und neue Wege der Wald- und Forstpolitik zu finden, setzen wir uns
34 sofort für eine erhebliche Reduktion des Holzeinschlags in den Wäldern der Berliner
35 Forsten ein. Die wirtschaftliche Nutzung des Holzes aus den Forsten, die nach dem
36 Berliner Waldgesetz ohnehin nachrangig ist, muß wegen der neuen klimatologisch
37 bedingten Herausforderungen zurückstehen. Wir werden darauf hinwirken, daß die
38 „Planwirtschaft“ und die Vorgaben der Berliner Forsten für den jährlichen

39 Holzeinschlag (2022/23: 100.000 Festmeter) gestoppt werden und die Forstwirtschaft den
40 realen Klimabedingungen sowie den waldökologischen Erfordernissen angepasst wird.
41 Hierbei müssen Expert*innen der Wald- und Forstwissenschaft sowie der Bodenkunde und
42 Hydrologie in eine Evaluierung einbezogen werden wie sie andere Städte wie Darmstadt,
43 Meiningen oder Speyer bereits veranlasst haben. Angestrebt wird eine minimalinvasive
44 Forstpflge, um viel CO₂ und Wasser im Wald zu speichern und den Holzvorrat allmählich
45 zu steigern. „Durch einzelbaumweise, höchstens gruppenweise Nutzung entstehen
46 Dauerwaldgesellschaften.“ („Naturland“-Richtlinien ökologische Waldnutzung, die für
47 Berlin gelten.)

48 3. Soweit noch Holz zur wirtschaftlichen Nutzung eingeschlagen werden kann, drängen wir
49 darauf, dass die bei den Berliner Forsten gängige Praxis des Verkaufs „auf dem Stock“
50 an Fremdfirmen – ohne Kontrolle der Holznutzung – beendet wird. Das System des
51 Outsourcings führt dazu, dass ein Großteil des Holzes einer thermischen Nutzung
52 zugeführt wird, die klimaschädigend ist. Wir wollen die Kontrolle über die Holznutzung
53 bereits bei Ausschreibung und Vergabe von Fäll-Aufträgen zurückholen, wobei
54 Umweltverträglichkeit zum entscheidenden Kriterium wird, so wie es das Berliner
55 Vergaberecht vorsieht. Die Nachhaltigkeit muß in einer verfolgbaren Lieferkette
56 offengelegt werden, um die Wälder als Elemente der Daseinsvorsorge (BVerfG 1990)
57 anzuerkennen. „Nachhaltigkeit“ darf nicht an der Kettensäge enden.

Begründung der Dringlichkeit

Dringlichkeit ist gegeben, weil

1. der Waldzustandsbericht vom November 2022 eine massive Verschlechterung verzeichnet.
2. die Berliner Forstpraxis und die geplanten Holzernten für 2023 nicht die realen klimabedingten Einschlag-Rückgänge der Jahre 2018-2021 (minus 70-80 %) berücksichtigen und im Gegenteil vorsehen, die Planuntererfüllung der vg. Jahre durch erhöhte Einschläge der kommenden Jahre zu kompensieren (s. Haushaltsplan Berliner Forsten, S. 330).
3. der laufende Koalitionsvertrag das Problem der Wälder nicht auf die politische Agenda gehoben hat (Wald kommt mit keinem Wort im Koa-Vertrag vor); der neu zu verhandelnde Koalitionsvertrag muß dies berücksichtigen.

Unterstützer*innen

Christiane Heider (KV Berlin-Reinickendorf); Detlef Urban (KV Berlin-Reinickendorf); Martina Apollonia Berretz (KV Berlin-Reinickendorf); Sabine Huebner (KV Berlin-Reinickendorf); Thomas Rost (KV Berlin-Reinickendorf)